

Inhalt

I. Vorwort	1
II. Die Herstellung von Zyklon B in Dessau	5
1. Maßgebliche Anteilseigner und Finanziers und ihre Verflechtung mit dem NS-Staat	5
1.1. Die IG Farben, Degesch, Degussa und Theo Goldschmidt AG	5
1.1.1. Die Deutsche Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung (Degesch)	9
1.2. Die Vertriebsfirmen	26
1.2.1. Tesch & Stabenow (Testa)	27
1.2.2. Heerdt-Lingler (Heli)	31
1.3. Kaliwerke AG Kolin (Draslovka-Kolin), Tschechoslowakei	33
1.4. Durferfrit-Sofumi in Villers-Saint-Sepulcre dans l'Ois, Frankreich	36
1.5. Zulieferer: IG Farben-Werk in Uerdingen, Korksteinwerk GmbH in Coswig, Fa. Schmalbach aus Braunschweig, Schering AG Berlin, Auergesellschaft Berlin	40
2. Die Dessauer Werke	43
2.1. Geschichte	43
2.2. Die Entwicklung des Zyklon B	48
2.3. Produktionseinführung des Schädlingsbekämpfungsmittels Zyklon B in Dessau 1924/25 und der Ausbau der Zyklon-Station	53
2.4. Zyklon B-Produktion in Dessau nach der Machtergreifung der Faschisten	58
2.5. Das faschistische Umfeld	66
2.6. Die Dessauer Werke für Zucker- und Chemische Industrie – eingebunden in das Nazisystem	79
2.7. Die Produktionsstätte in der Zuckerraffinerie	86
2.8. Entwicklung der Produktion ab Beginn der Massenvernichtungen	93
2.9. Lieferungen ohne Warnstoff: Die Gerstein-Aufträge	99
2.10. Rücklieferungen	106
2.11. Produktionsausfälle ab Frühjahr 1944	107
2.12. Januar 1945	114
2.13. Produktionsende März 1945	114
3. Nach dem Sieg der Anti-Hitler-Koalition über das faschistische Deutschland	121

4. Wussten sie es?	131
III. Die Anwendung des Zyklon B in den faschistischen Konzentrationslagern	143
1. Einleitung	143
1.1. Die Wirkung des Zyklon B zur Ermordung von Menschen	145
2. Konzentrations- und Vernichtungslager, in denen Menschen unmittelbar mit Zyklon B umgebracht wurden	149
2.1. Auschwitz, Auschwitz-Birkenau (Konzentrations- und Vernichtungslager)	149
2.1.1. Zyklon B zu Entseuchungszwecken	149
2.1.2. Erstanwendung zur Menschenvernichtung	150
2.1.3. Industriemäßige Menschenvernichtung im KZ Auschwitz-Birkenau	152
2.1.4. Selektion und Vernichtungsvorgang	158
2.1.5. Lieferprobleme	163
2.1.6. Vernichtung der Sinti und Roma	164
2.1.7. Befreiung des KZ Auschwitz durch die Rote Armee	164
2.1.8. Opferzahlen	166
2.2. Majdanek/Lublin	167
2.3. Mauthausen	170
2.4. Sachsenhausen/Oranienburg	177
2.5. Ravensbrück	179
2.6. Stutthof	187
2.7. Neuengamme	190
2.8. Sonderfall: Natzweiler-Struthof	194
3. Konzentrationslager, in denen Zyklon B nicht zum Morden benutzt wurde	195
3.1. Dachau	195
3.2. Theresienstadt	197
3.3. Buchenwald und Groß-Rosen	200
4. Fazit	203
IV. Schlusswort	209
V. Literatur- und Quellenverzeichnis	211
VI. Danksagung	227

I. Vorwort

»Niemand, der als Erwachsener zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland lebte, kann sagen, er habe nichts von der nationalsozialistischen Verfolgungspraxis gewusst. Über die Gründung der Konzentrationslager war in den Zeitungen offen berichtet worden. Von Anfang an verfolgten die Nazis ihre politischen Gegner mit unerbittlicher Härte. Niemand kann sagen, er habe nichts gemerkt, als die Synagogen brannten und später die Juden, Sinti und Roma durch die Straßen getrieben und deportiert wurden.«¹

In der Dessauer Zuckerraffinerie wurde das Blausäure-Giftgas Zyklon B produziert. Damit ermordeten die deutschen Faschisten, die Nationalsozialisten,² in den Konzentrationslagern Auschwitz, Majdanek, Ravensbrück, Mauthausen, Neuengamme, Sachsenhausen und Stutthof, zwischen 1941 und 1945 ca. eine Millionen Menschen³ aus ganz Europa – Jüdinnen und Juden, Sinti und Roma, sowjetische Kriegsgefangene, politische Gegner und andere Verfolgte des Naziregimes. Dieses furchtbare Detail der Dessauer Geschichte kehrte durch den Vortrag *Der Tod kam aus Dessau – Der Weg des Zyklon B von Dessau nach Auschwitz* des Dessauer Historikers Dr. Horst Engelmann im Herbst 1996 in das öffentliche Bewusstsein der Stadt zurück. In der Folge bildete sich eine kleine Gruppe Interessierter, deren Ziel es war, diese Tatsache in Dessau bekannt zu machen, zu mahnen und zu erinnern. Aus einer geplanten spektakulären Aktion wurde im Laufe der Jahre eine gründliche und umfangreiche Recherche- und Forschungsarbeit.

1 Baumann/Heyl/Melzer 2000
2 Bezeichnungen wie, *Nazi, Faschist, deutscher Faschismus, Hitlerfaschismus, Nazi-deutschland, Nationalsozialismus* und andere zeigen die Vielfalt politisch motivierter Benennungen für das System und für Menschen in dieser Zeit, die besonders eng mit dem System verbunden waren. *Deutscher Faschismus*

und *Nationalsozialismus* sind aus Sicht des Autors historische Bezeichnungen, die auf die Besonderheiten und Einmaligkeit des Faschismus deutscher Prägung hinweisen und diese unterstreichen. *Faschismus* und *Antifaschismus* bezeichnen somit politische Kategorien in der Auseinandersetzung mit dieser Zeit und dem erneuten

Entstehen gleichen oder ähnlichen Gedankengutes in der Gesellschaft heute.
3 Zu den Opferzahlen siehe: Trunk, Achim in: Morsch/Perz (Hg.) 2011:25. Die KZ Stutthof und Sachsenhausen stellen Sonderfälle dar, die in den entsprechenden Kapiteln jeweils dargestellt werden.

Im Oktober 1996 entstand die Forschungsgruppe Zyklon B Dessau, deren Ziel darin bestand, einen Informations- und Mahnpunkt in Dessau zu errichten und die Ergebnisse der Nachforschungen in einer Publikation zu veröffentlichen. Die Struktur der Gruppe veränderte sich im Laufe der Jahre, einige zogen weg, begannen Ausbildungen oder studierten. Neue Mitglieder beteiligten sich. Sehr schwer war es, Zeitzeugen zur Mitarbeit zu bewegen. Viele Fragen blieben offen. Den wenigen, die bereit waren, uns zu berichten, sei gedankt.

Widerstände gegen unsere Aktivitäten, Passivität und Unverständnis gegenüber unseren Bemühungen, diese Tatsachen in einen breiteren öffentlichen Raum zu stellen, machten uns zeitweise mutlos und spornten uns andererseits wieder an. Teil des Problems ist sicher auch eine Geschichtsauffassung, die bevorzugt die humanistischen Errungenschaften der Stadt als kulturelle Leuchttürme in den Vordergrund stellt. Neben dem Bauhaus, dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich und anderen, gehört unserer Meinung nach die Erinnerung an die Zyklon B-Produktion und an den Missbrauch dieses Schädlingsbekämpfungsmittels zu einer kritisch-humanistischen Geschichtsschreibung dazu. Das Kapitel zur politischen Entwicklung der 1930er und 1940er Jahre in Dessau zeigt, dass eine zusammenfassende, kritische Geschichtsschreibung noch aussteht. Auf eine generelle Einführung in die Zeit der Naziherrschaft und des Holocausts sowie auf die allgemeine Darstellung des antifaschistischen Widerstandskampfes wird hier verzichtet.⁴

Im April 2004 konnte eines der Ziele der Forschungsgruppe erreicht werden. Der Dessauer Stadtrat beschloss die Errichtung des Informations- und Mahnpunktes Zyklon B. Das betraf die Realisierung des skulpturalen Projektes von Sandra Giegler auf der »Brauereibrücke« in der Nähe des ehemaligen Produktionsstandortes. Dazu gehörte auch das Internetprojekt von Holger Beisitzer, www.zyklon-b.info. Beide haben die von der Forschungsgruppe erarbeiteten Inhalte künstlerisch bearbeitet und somit bilden die vorliegende Publikation und die künstlerischen Projekte eine inhaltliche Einheit. Die Einweihung des Informations- und Mahnpunktes erfolgte am 27. Januar 2005 anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee.

Die Publikation bestand in ihrer ersten Fassung von 2007 aus zwei Aufsätzen. Im ersten Teil beschrieb Hans Hunger *Die Herstellung von Zyklon B in Dessau im faschistischen*

4 Siehe: Ulbrich 2004 · Grossert
1994 · Grossert 2004

Deutschland und im zweiten Teil ging Antje Tietz auf den *Missbrauch des Zyklon B in den faschistischen Konzentrationslagern* ein. Der zweite Teil wurde für die vorliegende Auflage vollständig durch Hans Hunger überarbeitet. In beide Texte sind Ergebnisse der gesamten Forschungstätigkeit der Gruppe eingeflossen.

Der erste Teil beschreibt ausgehend von der Dessauer Produktion die Verflechtung wirtschaftlicher und politischer Interessen im faschistischen deutschen Staat. Neben einer generellen Darstellung der Zyklon B-Produktion werden der Herstellungsvorgang in der Dessauer Zuckerraffinerie (DZR) beschrieben, die Verantwortlichen für den Einsatz von Zyklon B zur Menschenvernichtung benannt und dargestellt, wie sich die Produktion in das antisemitische Umfeld des nationalsozialistischen Alltags in Dessau einfügte. Letztendlich ging die Forschungsgruppe bereits in der Ursprungsfassung der Frage nach, inwiefern die Dessauer von der Verwendung des Zyklon B wussten. Im ersten Teil der Publikation werden bisher unbekannte Dokumente der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, und durch die Darstellung des vorhandenen Forschungsstandes kontextualisiert.

Der zweite Teil stellt eine Zusammenfassung des derzeitigen Wissens über den Einsatz von Zyklon B dar, basierend auf den Veröffentlichungen der letzten Jahrzehnte. Eine der Intentionen dieser Zusammenfassung ist es, für die lokalen und regionalen Aufgaben der politischen Bildung eine konzentrierte Wissensbasis zur Verfügung zu stellen. Die vorliegende Überarbeitung wurde auf Grund neuer Forschungsergebnisse notwendig. Hier ist besonders die Publikation Günter Morsch und Bertrand Perz(Hrsg.) unter Mitarbeit von Astrid Ley, *Neue Studien zu nationalsozialistischen Massentötungen durch Giftgas*, Schriftenreihe der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, 2011 zu benennen. Dieses Buch entstand im Ergebnis der Internationalen Tagung *Menschenvernichtung in Gaskammern während des Nationalsozialismus. Vergleichende Betrachtungen*. An dieser Tagung beteiligten sich auch Mitglieder unserer Forschungsgruppe mit einem Projekt.

Die überarbeitete Publikation stellt keine abgeschlossene Arbeit dar, sondern soll weiterhin Anlass zur Diskussion sein. Obwohl keiner der Beteiligten hauptberuflich Historiker ist, haben alle am Projekt Beteiligten größten Wert auf die präzise Erarbeitung des Materials gelegt. Die Hinweise aus der nationalen und internationalen Korrespondenz nach Erscheinen der Publikation 2007 wurden bei der Überarbeitung einbezogen.